

Tatort Kirchenmusik  
Sonntag, Ausgabe 19. Jänner 2020

### **Singen oder nicht singen, das ist hier die Frage.**

Oder mal anders formuliert: Was kann ich alles tun, damit das Singen nicht funktioniert, keiner singen will oder kann?

Am leichtesten ist es natürlich, keine Gesangbücher aufzulegen und neue Lieder zu singen. Trefferquote liegt bei über 90 %. Auch eine übermäßige Auswahl von neuen Liedern hat noch recht gute Chancen, dass die Leute einfach verzweifeln und abschalten. Möglicherweise ist dies schon vor Jahrzehnten geschehen, als das Volk noch nicht singen durfte, wenn Chöre die Musik übernahmen. Glücklicherweise gibt es hier eine Entwicklung, dass die Beteiligung des Volksgesanges auch bei schönen Festmessen ermöglicht wird.

Ich bekenne: Ich liebe Volksgesang. Es ist erhebend, wenn von einer gut gefüllten Kirche mehr als die Hälfte der Besucher/innen tatsächlich singt. Man glaubt gar nicht, dass da noch welche schweigen können, weil eine solch starke Energie durch das gemeinsame Singen entsteht. Untersuchungen belegen, dass für diese Zeit die Herzfrequenzen synchron werden, es liegt eine tiefe Kraft im Gesang, weshalb eine festliche Liturgie auf Dauer ohne Gesang unvorstellbar wäre. Und wenn dann vom Chor noch Literatur vorgetragen wird, an der oft viele Wochen, mitunter monatelang lang geprobt wurde, dann schließt sich ein wunderbarer Kreis.

Wahrscheinlich gibt es eine Sehnsucht, die sich verzweifelt daran krallt, den Schein eines Volksgesanges aufrecht zu erhalten, indem bei jedem Lied jemand übers Mikrofon mit singt, also auch bei Strophenliedern wie „Nun danket alle Gott“. Volksgesang soll man dem Volk überlassen. Eine Starthilfe ist wichtig, klar, damit ist das Anstimmen gemeint, das geht von der Bank aus (wenn keine Orgel oder Gitarre spielen) und dann überlässt man den Gesang der Gemeinschaft.

Das kann auch schmerzliche Momente mit sich bringen, wenn Gesang zum Erliegen kommt, es fast gar nicht mehr geht. Aber oft bedarf es gerade der Erfahrung von Abwesenheit, sich eines wichtigen Vorganges bewusst zu werden. Und erst wenn begriffen wird, dass Gesang die Sache der ganzen Gemeinschaft ist, werden wieder Kräfte frei, die vorher beim Eingang der Kirchentür die Stimmbänder in einer unsichtbaren Garderobe aufgehängt haben.

Dez 2019, Christoph Mühlthaler